Abbildung 1: Abb. 1: Logo der VIENNA DESIGN WEEK. Quelle: VIENNA DESIGN WEEK, o. J., https://www.viennadesignweek.at/ (Zugriff am 13.10.2026).

Die Exkursion führte uns zur Vienna Design Week, die heuer zum 20. Mal in Wien stattfand (siehe Abb. 1). Wir besuchten sie im Rahmen der Lehrveranstaltung „Grünes Design“ im 13. Bezirk, im ehemaligen Allianz-Gebäude. Die Exkursion wurde von der Lehrveranstaltungsleiterin Christine Bertl geplant und organisiert. Vor Ort erhielten wir eine Führung von Alexandra Brückner (Head of Production & Cooperations). Unser Ziel war es, uns von den Ausstellungen verschiedener nachhaltiger Projekte und Firmen inspirieren zu lassen.

Als Erstes fiel uns das zuletzt leerstehende Bürogebäude auf, das bei uns sofort einen starken Eindruck hinterließ. Es hat uns direkt in die Vergangenheit versetzt. Wir erfuhren, dass es zum Konzept der Vienna Design Week gehört, jedes Jahr eine andere leerstehende Location zu mieten und sie für Besucher*innen in einem neuen Licht darzustellen. So hatten auch im alten Bürogebäude alle Ausstellerinnen freie Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Raum und haben ihn nach ihren Vorstellungen verändert. Dabei wurde „Site as a Ressource“ als Focus zitiert Abbildung eins (links) und in Abbildung eins (rechts) sieht man ein Beispiel davon mit den Umgedrehten Bodenplatten



Abbildung 2: links Poster "site as a ressource" Eigene Aufnahmen rechts: Beispiel von den verwendeten Materialien, Bodenplatten. Eigene Aufnahmen

Für unser Team war das Konzept der wandernden Vienna Design Week am faszinierendsten. Auf unsere Nachfrage erklärte Alexandra Brückner, dass der jährliche Standortwechsel mit hohem logistischem Aufwand verbunden ist. So wurde in der Vergangenheit sogar schon auf Baustellen ohne Strom und Wasser ausgestellt. Der nachhaltige Gedanke der Vienna Design Week ermöglicht es, jedes Jahr mehr Platz für mehr Aussteller*innen zu schaffen. Gleichzeitig muss dadurch jedes Jahr neue

Sicherheitsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Brandschutzvorschriften, neu geprüft werden.

2. Inhalte und Erkenntniss

Die Vienna Design Week hat eine Vielzahl unterschiedlicher Konzepte und Designideen präsentiert. Manche davon wirkten auf den ersten Blick fast bizarr, während andere wiederum für einen echten „Aha-Moment“ sorgten. Insgesamt lässt sich sagen, dass jedes Konzept und jedes Projekt auf seine eigene Weise einzigartig war. Beispielsweise wurde gezeigt, wie sich aus altem Schrott verschiedene Stuhldesigns entwickeln lassen oder wie man mit wenig Material ein funktionales und zugleich ansprechendes Bücherregal gestalten kann. Auch wurde demonstriert, wie aus den bekannten großen IKEA-Taschen Kunstwerke entstehen können, die man sich durchaus als Dekoration ins eigene Zimmer stellen könnte. Besonders deutlich wurde, wie viele Materialien wiederverwendet und somit in die Kreislaufwirtschaft zurückgeführt werden können. Dies stellt auch einen wichtigen Aspekt der Nachhaltigkeit dar, wobei man natürlich nicht pauschal behaupten kann, dass jedes der ausgestellten Konzepte nachhaltig ist. Die unterschiedlichen Herangehensweisen der einzelnen Ausstellungsgruppen zeigten, wie individuell Menschen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Materialien und Ressourcen umgehen und welche kreativen Ideen daraus entstehen können. Uns Studierenden hat die Vienna Design Week vor allem gezeigt, dass es sich lohnt, über den Tellerrand hinauszudenken. Außerdem wurde deutlich, dass Innovation auf unterschiedlichste Weise entstehen kann und nachhaltiges Denken dabei eine wichtige Rolle spielen sollte.

3. Abschluss

Zum Abschluss unserer Exkursion ging es in die Cucina Alchimia, wo uns ein weiteres Good-Practice-Beispiel vorgestellt wurde. Dabei erhielten wir einen spannenden Einblick in die Arbeitsweise sowie in die Verarbeitung invasiver Flusskrebse, aus denen Chitin gewonnen und anschließend auf unterschiedliche Weise wiederverwendet werden kann. Auch wenn der Geruch vor Ort vielleicht nicht besonders angenehm war, hat uns das Projekt durch seinen innovativen Ansatz definitiv verblüfft. Besonders faszinierend war zu sehen, welches Potenzial in Materialien steckt, die auf den ersten Blick vielleicht keinen großen Nutzen mehr haben.





Abbildung 3: Cucina Alchimias Labor, in welchem das Chitin gewonnen und verarbeitet wird links. Rechts die gewonnen Saucen. Eigene Aufnahmen

Abbildung 2: Cucina Alchimias Labor, in welchem das Chitin gewonnen und verarbeitet wird links. Rechts, die gewonnen Saucen. *Eigene Aufnahmen*.

Das Ganze wurde außerdem gefilmt, und zum Abschluss durften wir sogar noch verschiedene leckere Fischaufstriche probieren.

4. Fazit

Insgesamt haben wir die Exkursion als sehr informativ, abwechslungsreich und inspirierend erlebt. Besonders spannend war es, die unterschiedlichen Projekte und Herangehensweisen kennenzulernen und zu sehen, wie kreative Ideen in der Praxis umgesetzt werden können. Für unser weiteres Studium nehmen wir vor allem mit, dass es sich lohnt, über den Tellerrand hinauszudenken und auch ungewöhnliche Lösungsansätze in Betracht zu ziehen. Außerdem wurde deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit verschiedener Akteure und Fachbereiche ist, da dadurch unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen zusammenkommen und innovative Lösungen entstehen können. Wir würden eine solche Exkursion auf jeden Fall weiterempfehlen, da sie nicht nur theoretisches Wissen ergänzt, sondern auch neue Denkanstöße für die eigene Arbeit liefert.

Abbildung 1: Abb. 1: Logo der VIENNA DESIGN WEEK. Quelle: VIENNA DESIGN WEEK, o. J., https://www.viennadesignweek.at/ (Zugriff am 13.10.2026). 1
Abbildung 2: links Poster "site as a ressource" Eigene Aufnahmen rechts: Beispiel von den verwendeten Materialien, Bodenplatten. Eigene Aufnahmen 1
Abbildung 3: Cucina Alchimias Labor, in welchem das Chitin gewonnen und verarbeitet wird links. Rechts die gewonnen Saucen. Eigene Aufnahmen.....3

Quellen: Führung: (Brückner, 2026, mündliche Auskunft) bzw. im Verzeichnis als „Brückner, A. (2026) Führung bei der Vienna Design Week, Wien, 29.09.2026. Mündliche Auskunft.“

KI verzeichnis: Anthropic (2026) Claude Sonnet 5.5 [Großes Sprachmodell]. Verfügbar unter: https://claude.ai (Zugriff: 12. Oktober 2026). Verwendet für die Erstellung eines Fragengerüsts sowie für die sprachliche Korrektur (Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau) des eigenen Textes.